Stadttheater Freiburg.

Dienstag den 29. März bleibt das Theater wegen Vorbereitung zur Oper „Der Gaukler unserer lieben Frau" geschlossen.

Mittwoch, den 30 März (Ab. B) — zum ersten Male — „Der Gaukler unserer lieben Frau." Mirakel in 3 Akten von J. Massenet. Dichtung von Maurice Léna, deutsch von Henriette Marion.

Von Donnerstag, den 31. März bis Samstag, den 2. April einschließlich bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 3. April bei aufgehobenem Abonnement, gewöhnlichen Preisen und üblicher Preisermäßigung (Vorzugsbuchstabe B) für die abonnierten Plätze — Anfang 6½ Uhr — „Lohengrin." Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag, den 4. April, nachmittags 3 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Kassenpreisen „Carmen", Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von Meilhac und Halévy (letzte Nachmittagsvorstellung in dieser Spielzeit). Abends 7 Uhr (Ab. A) — zum ersten Male — „Die gelehrten Frauen". Lustspiel in 5 Akten von Molière Deutsch von Ludwig Fulda. Hierauf: „Der eingebildete Kranke". Lustspiel in 3 Akten von Molière, Deutsch von Ludwig Fulda.

Dienstag, den 5. April (Ab. B) „Torquato Tasso" Schauspiel in 5 Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, ziemlich mild, aber noch nicht beständig.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Aufruf!

Am 26. d. M. wird die Aushändigung der neuen Kriegsbeorderungen für das Mobilmachungsjahr 1904/1905 an die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots und Ersatzreserve der Stadt Emmendingen durch die Schutzmannschaft beginnen.

Am 1. April d. J. muß jeder Mann im Besitze der neuen Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz sein. Die alte Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz, welche nur **bis 31. März 1904 Giltigkeit hat**, ist am **1. April 1904** von den Mannschaften selbst zu vernichten.

Die Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen sind auf dem **Polizeibureau, auch zur Nachtzeit und an Sonn- und Feiertagen**, erhältlich und hat jeder Mann dafür Sorge zu tragen, daß er **bis 1. April d. J. im Besitze derselben ist.**

Sollte der Mann nicht zu Hause sein, so hat er durch Familienangehörige oder andere geeignete Personen den Paß zur Empfangnahme vorweisen zu lassen.

Emmendingen, den 25. März 1904.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm

Gewerbeschule mit Handelsabteilung Emmendingen.

Mittwoch, den 30. März d. J., findet morgens von 8—12 Uhr für die Gewerbeschule und nachmittags von 2—4 Uhr für die Handelsabteilung die

Jahresprüfung

statt. Die Schülerarbeiten sind während der Prüfung und am nächstfolgenden Tage nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula zur Besichtigung ausgestellt.

Die verehrl. Staats- und Gemeindebehörden, Lehrherrn und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt sind zum Besuche freundlichst eingeladen.

Der Gewerbeschulrat.

Fahrnisversteigerung.

Am Dienstag, den 5. April d. Js., vormittags ½10 Uhr,
läßt Johann Gg. Reinbold Witwe in ihrer Wohnung zu Sexau nachverzeichnete Fahrnisgegenstände versteigern:

1 Kuh, Hühner, Heu und Stroh, 2 Karren, Bettstatt, Kasten, Fleischzuber, Fruchtkasten, Faß- und Zuber, Backmulde, Feld- und Handgeschirr
und sonst noch verschiedenes. 996

Sexau, den 26. März 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Stets frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt 259

G. Burkhart, Kaufmann, Emmendingen.

Nur für Fuhrwerksbesitzer!

3fache Schmierkraft hat Rappenfett, das beste und billigste Wagenfett der Welt, garantiert harzfrei, spatfrei, säurefrei, tropft nicht ab. Man verlange nur Rappenfett bei **Aug. Hetzel, Emmendingen.**

Hausfrauen!

Sind Ihre Möbel, Pianos rc. blind und unansehnlich geworden, so verwenden Sie nur

Holländische Möbel-Politur

bestes u. billigstes Reinigungs- u. Auffrischungs-Mittel für polierte Möbel jeder Art.

Zu haben in Flaschen à 60 Pfg. und 1 Mk. bei 1001

Vital Peter,
Glas-, Porzellan- und Kolonialwaren-Handlung.
Emmendingen.

Bingen a. Rh.
Rhein. Technikum
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Weisse Sonntag.
Belehrungen und Gebete für Erstkommunikanten, 480 Seiten stark, Preis 85 Pfg., empfiehlt die Buchhandlung der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter und Grossmutter

Anna Maria Blum

geb. Bühler 993

am Samstag Nacht 9 Uhr, im Alter von 59 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Blum.

Amsenhof (Mundingen), den 28. März 1904.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. März, vormittags 10 Uhr, in Mundingen statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Staubbindendes

Fussbodenöl.

Dieses recht wirksame Mittel dient zur Verhinderung jeglicher Staubentwicklung in Zimmern, Bureaus, Schul- und Tanzsälen, Wirtslokalen rc. und ist geruchlos.

Auch Möbel und Linoleum lassen sich vortrefflich damit behandeln.

Feinstes Fußbodenöl

in gelb, rötlich und weiß per Liter 60, 70 und 80 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung. Nach auswärts Frankolieferung.

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Fast völlig nikotinfreie Zigarren,

Zigarillos, Rauchtabacke, Zigaretten!
(Fast überall käuflich.)

Nicht mit Chemikalien präpariert.
Nur durch Dämpfe bearbeitet.
Einziges Patent in Deutschland.

Tadelloser Brand, Aroma, Geschmack

Empfohlen u. A. durch

Herrn Prof. Dr. Freiherrn von Krafft-Ebing, Wien.
Auf Patent Nr. 98582 bitte genau zu achten.

C. W. Schliebs & Co., Breslau IX.

Alleinige Patentinhaber.
Niederlagen gesucht.

An jeden Maler und Tünchermeister wird ein neues Arbeitsfeld vergeben,

welches den Beruf nicht stört, aber den Umsatz verdoppelt und somit ein höherer Gewinn erzielt wird.
Interessenten erhalten kostenlose Unterweisung durch

F. W. Fuetterer,
Nürnberg.

Hochglänzenden, raschtrocknenden

Fussbodenlack

in den feinsten Farben,
zu Tapeten, Möbeln rc. passend, in gelb, orange, rot, havannabraun, hell und dunkelbraun.

Ferner
Oelfarbe, Leinölfirniss
zum Grundieren, sowie **Pinsel** empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

990 Man verlange Musterkarte.

Prinzess **Wir verschenken**

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spottbillig. Dieser Prinzesswagen, elegant, genau wie abgebildet, nur ohne Mittelverzierung kostet in vollkommener Grösse, mit Ausschlag, abnehmb. Verdeck Mk. 14.50. Mit Ledertuchausschlag 50 Pfg. mehr; genau nach Zeichnung mit Ledertuchausschlag nur Mk. 18.— bei

Gustav Schaller & Cie.,

Preisliste mit vielen Neuheiten gratis. **Konstanz 303,** Marktstätte 8.

Emmendingen.

Der Betreffende, der gestern abend seinen Hut im Gasthaus zum Rebstock verwechselt hat, wird gebeten, denselben dorten abzugeb.

Kosthaus

für Mittag und Abend für zwei Lehrlinge gesucht.
Gefl. Angebote unter **B. 150** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schutt

wird unentgeltlich abgegeben.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ca. 50 Ztr. guteingebrachtes

Wiesenheu

hat zu verkaufen
Bürgermeister Ehrler,
Theningen.

Zur Saat

empfehle: **Prima Württemberger Haber, Gerste, Fleischklee, Luzerneklee, Wicken.** 939

J. Weil, Landesprodukte,
Emmendingen, Hochburgerstraße.

30 Zentner
Heu u. Oehmd
28 Zentner
Kleeheu
hat zu verkaufen 927
Christian Dreher,
Emmendingen, Brunnenstraße 12.

Aufgerichtete
Betten
zu Mk. 24, 29, 36, 44, 47, 85 rc.

Tische

mit Schubladen von Mk. 5.— an.
Kommoden, Schränke, Nachttische rc. ebenfalls billigst bei

Max Hemmerdinger,
Freiburg.

Verkaufslokale: Sedanstr. 5 in der Nähe des Bahnhofs. 923

Süd-Früchte!

Citronen Stück 5 Pfg.
Orangen 12 Stück 50 Pfg.
Feigen, das Pfd. 30 Pfg.
Datteln, das Pfd. 30 Pfg.

887 empfiehlt

Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Patent-Anwalt-Bureau
C. Kleyer Karlsruhe
Tel. No 1303. Kriegstr. 77. (Baden)

Turn-Verein

Emmendingen.

Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Montag: Zöglinge
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.

Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Wer ohne Provisionsvorschuß ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter, Werkstatt, Fabrik, Bauparzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende sich an das verzweigte Bureau **Germania zu Berlin**, Rosenthalerstr. 14. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Ende März hier und für Umgegend anwesend und bitten wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch erwünscht. **Strengste Diskretion!**

Hustenleidender nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

Malz-Extract in fester Form.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
W. Reichelt, Emmendingen.

Achtung! Nächste
Grosse Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert 11. und 12. April.
6052 Bargewinne ohne Abzug **M.**
70 000
1 Haupt. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg. M. 5000
3 à 1000 — 3000
6 à 500 — 3000
30 à 100 — 3000
60 à 50 — 3000
850 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000
Los 1 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.

In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, H. Schmidt.

Wer
annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen als: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die

Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
FRANKFURT A. M.
Kaiserstrasse 1.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten

keine Mehrkosten

dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter und hierdurch Vermeidung unnützer Ausgaben. Katalog gratis.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 2.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 75 — **Emmendingen, Dienstag 29. März 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

29. März (kath.: Rudolf; evang.: Eustachius.)

1809. Schlacht bei Oporto.
1810. Erste Schnellpresse von König erfunden.
1826. J. H. Voß, Dichter, gestorben.

Uebersichtskarte zum Zuge der Kolonne von Glasenapp.

Unsere Karte zeigt uns den Weg, den die Kolonne des Majors von Glasenapp, nachdem sie von Windhuk nach Osten abmarschiert war, genommen hatte, um von Gobabis aus in nordwestlicher Richtung bis nach Owikokorero vorzudringen. Es ist das ein äußerst beschwerlicher Weg, der teilweise durch unwirtschaftliche Gebirge und teilweise durch fast undurchdringliches Dornengestrüpp führte. Am Ende dieses Weges, den wir auf der Karte sehen, ereilte unsere braven Truppen das Mißgeschick, daß unsere Vorhut, bei der sich der größte Teil unserer Offiziere befand, mit dem Nachtrab des Feindes zusammenstieß. Bei dem unglücklichen Gefecht, welches sich entspann, starben wie unsere Leser wissen, sieben Offiziere und neunzehn Mann den Heldentod. Augenblicklich halten die Truppen des Majors von Glasenapp den Feind, der sich in unzugänglichem Gestrüpp, welches auch nicht durch Artillerie beschossen werden kann festgesetzt hat, in seiner Stellung fest, bis Verstärkungen von Okanhandja eintreffen. Die Truppe des Majors von Glasenapp ist gefechtsbereit, man will aber die Verstärkung abwarten, um einen entscheidenden Schlag gegen die Rebellen zu führen.

Kartenskizze zu den Vorgängen in Südwestafrika.

Der Reichsinvalidenfonds

hat nach dem dem Reichstage vorgelegten letzten Berichte der Reichsschuldenkommission vom 30. Juni 1903 einen bilanzmäßigen Vermögensbestand von 280 612 483 ℳ aufzuweisen gehabt. Da sich der Kapitalwert der diesem Vermögen gegenüberstehenden Verbindlichkeiten auf 593 452 001 ℳ belief, so machte der Fehlbetrag zu dem genannten Termin nicht weniger als 312 839 258 ℳ aus. Der nach der Bilanz vom 30. Juni 1900 berechnete Fehlbetrag von 17 641 470 ℳ hatte sich demnach durch die Mehrbewilligungen auf Grund des Gesetzes über die bessere Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen, sowie durch die seitdem erfolgte Erhöhung der jährlichen Ausgaben für Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer um 295 198 058 ℳ erhöht. Diese Beihilfen im Betrage von 11,5 Millionen sind indessen im Etatsentwurfe für 1904 auf die ordentlichen Mittel des Reichs übernommen worden und es würde sich nach dem Eintritt dieser Entlastung die Unterbilanz von 312 839 528 ℳ auf 198 120 000 ℳ vermindern. Unter Zugrundelegung des Kurses vom 30. Juni 1903 betrug der Vermögensbestand der Fonds 305 122 082 ℳ., mithin gegenüber den oben berechneten 280 612 483 ℳ noch 24 509 599 ℳ mehr. Die nach Uebernahme der Beihilfen auf die ordentlichen Mittel des Reichs berechnete Unterbilanz von 191 820 000 ℳ würde hiernach immer noch rund 173 611 000 ℳ betragen. Mit der im Etatsentwurf für 1904 vorgenommenen Sanierung des Reichsinvalidenfonds ist danach der ganze Mißstand noch nicht beseitigt. Am Schlusse des Januar 1904 betrug der Bestand des Invalidenfonds 285 160 222,95 ℳ.

Unterschlagung des italienischen Unterrichtsministers Nasi.

Italien hat wieder eine Skandalaffäre. Der Unterrichtsminister hat ungeheuere Summen verschleudert. Die Angelegenheit beschäftigt die Kammer.

Die mehrere Stunden beanspruchte Lektüre des Berichtes Saporito wirft ein geradezu erschreckendes Licht auf die Zustände, die unter Nasi im Unterrichtsministerium herrschten. Die verschleuderten Summen gingen hoch in die Hunderttausende. Wir greifen nur einige Perlen aus dieser schönen Sammlung heraus.

Der gesamte Fonds für die Verbreitung der Elementarbildung in Höhe von über 213 000 Lire verschwand, nur 3 Lire 10 Cent. blieben in der Kasse. Die Summe ging an alle möglichen Parasiten und Korporationen, für die sich der Minister aus irgend welchen Gründen interessierte, namentlich an die Wählervereine in seinem Wahlkreise Trapani. Für die Reisen, die der Minister mit seinem getreuen Sekretär Lombardo machte, sind 73 000 Lire angekreidet, und dabei fahren Exzellenzen und ihre Faktoten auf der Bahn gratis! Die Postspesen des Kabinetts betrugen 28 000 Lire.

Gewaltige Summen gab der Minister indessen als Unterstützung von Lehrerwitwen und -Waisen aus. Nämlich über 212 000 Lire, nur schade, daß laut Bericht diese Hilfsgelder größtenteils in die Taschen apokrypher Persönlichkeiten wanderten oder solcher, die niemals etwas mit der Volksschule oder dem Unterrichtswesen zu tun gehabt haben. Weitere 110 000 Lire kamen auf die „Ermutigung des Agrarunterrichts". Unter den Benefizianten liest man ebenfalls sehr merkwürdige Namen, die dem hohen Ideale der Volkserziehung so fern stehen wie die Erde dem Monde.

Amüsant macht sich ein Posten von 15000 Lire für das Einbinden von Büchern. Der Minister ließ nämlich sämtliche Professoren und Dozenten um Exemplare ihrer Werke für die Bibliothek des Ministeriums bitten. 5 000 Werke wurden nun gesandt, aber niemals gebunden, trotzdem obige Ausgaben für Einbände verrechnet.

Das Sündenregister Nasis enthält noch eine Reihe anderer Posten ähnlicher Art. Da werden Kunstwerke, Bronzen, photographische Apparate, Wohnungseinrichtungen, Büffets, Koffer, englische Schlösser, Gemälde, Theaterlogen, Trinkgelder, Toilettentische usw. verrechnet, von denen heute keine Spur mehr im Ministerium zu entdecken ist, und dergleichen Scherze mehr.

Es ist kein Zweifel, daß die Kammer heute die schärfste Enquette gegen eine solche Wirtschaft verfügen wird.

Die Skandalaffäre Nasi ist das Ereignis des Tages. Der „Messaggero" vindiziert sich den Ruhm, die peinliche Geschichte aufgedeckt zu haben und erinnert an das berühmte Muster eines „gewissen" anderen Unterrichtsministers, der mit den Dispositionsfonds die Damen der römischen Halbwelt unterstützte und diese Summen buchte als „Ausgabe für Photographien der Landwirtschaft schädlicher Tiere (!).

Der „Messaggero" sagt, Nasi habe im Ministerium Razzia gehalten wie ein abessinischer Häuptling. Die Rettung Nasis sei unmöglich. Die Kammer werde zum Schutze des eigenen Dekorums ein Enquete erzwingen, indessen weist der „Messaggero" auf die Sympathien hin, deren sich bisher Nasi zumal bei der äußersten Linken erfreute, die in ihm den kommenden Mann gesehen habe. Der „Popolo Romano" und „Capitan Francassa" suchen ihrerseits Nasi zu entlasten, namentlich bemängelt „Francassa" die Anklagen als nicht hinreichend begründet.

Der Adlerprinz.

Roman von Graf la Rosée.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Gastzimmer der Frau Kuchenreiter waren heute besonders festlich geschmückt. Die letzten Astern und Chrysanthemen prangten in großen, porzellanenen Vasen auf den Tischen, frische Spitzengardinen zierten die blankgeputzten Fenster, und ein mächtiger Fichtenkranz, der einen köstlichen Harzgeruch ausströmte, zierte den großen Spiegel. Es war ja heute der Geburtstag der Frau Bürgermeisterin, und der wurde alljährlich besonders festlich begangen. An diesem Tage war es ein altes Herkommen, daß keine der Damen in und außer dem Städtchen fehlen durfte. Und als wollte selbst der Himmel diesem Tag ein feierliches Gepräge verleihen, schob sich hinter den grauen Wolken siegreich die Sonne durch und gab den Zimmern ein überaus freundliches Aussehen. Frau Kuchenreiter musterte noch einmal mit Kennerblicken das Ganze. Sie sah in ihrem schwarzseidenen Kleide und dem weißen Spitzenhäubchen wirklich elegant aus. Ehe sie noch einen Blick in den Spiegel warf, übersah sie das Büfett, auf dem Kuchen, Stollen und Konfekt zum Genusse einluden.

Nachmittags drei Uhr waren bereits sämtliche Damen erschienen.

„Grüß Gott, Zinti, sieht man dich auch einmal wieder, und wie nett du in dem alten, aprikosenfarbigen Kleide deiner Schwester aussiehst, Adi stand es nicht halb so hübsch wie dir. Du, heute wird es lustig werden! Frau Geroldshofer hat schon vor vor Wochen für diesen Tag gesorgt, daß sie uns mit interessanten Neuigkeiten überraschen kann", rief Ida Steinberg. „Sie hat in die Residenz geschrieben — Papa glaubt an einen geheimen Agenten — Frau Geroldshofer behauptet, alles von ihren adeligen Freunden und Verwandten zu wissen."

„Uns kann es ja gleich sein, woher sie alles weiß", unterbrach sie ihre Schwester, „wenn sie uns nur unterhält. Warum kam denn Adi nicht mit? Hat sie etwa gar Besuch vom Adlerprinzen und kommt später?"

„Sie wird gar nicht kommen", erwiderte Zinti.

„Gar nicht!" riefen fast alle zugleich, „warum denn? — Sie ist doch nicht krank?"

„Launen, nichts als Launen", sagte Ida. „Natürlich, seit ein Prinz ihr den Hof macht, sind wir ihr zu schlecht, sie spielt jetzt schon die Prinzessin."

„Still, Kinder!" rief Mina Friedberg, „da kommt die Geroldshofer! Seht nur, wie sie aufgeputzt ist."

Alles drängte sich an die Fenster, um die Frau Bürgermeisterin zu sehen, die mit würdigen, gemessenen Schritten einherkam.

„Die ist heute in rosigster Laune, trotzdem daß sie wieder um ein Jahr älter geworden ist", wisperte eines der Mädchen, „paß auf, von der erfahren wir heute ganz besondere Dinge, so animiert sah sie schon lange nicht mehr aus."

Frau Geroldshofer war wirklich recht vergnügt, sie konnte heute groß tun mit ihrem Wissen und all den Frauen und Mädchen, die sich nach Neuigkeiten sehnten, imponieren, denn niemand konnte mit so viel interessantem Stoffe aufwarten wie sie. Mehrere der Damen traten ihr mit Blumensträußchen entgegen, die sie dankend in Empfang nahm.

„Das ist schön", sprach sie, „daß die lieben, guten Damen alle gekommen sind. Wir wollen uns heute köstlich amüsieren. Ich weiß viel zu erzählen, was besonders —" sie stockte und sah im Kreise herum — „ja, wo ist denn die Schönste der Schönen? Ist Fräulein Adi nicht da?"

Aller Augen waren auf die Majorin gerichtet, diese hob den Kopf und sagte:

„Meine Tochter wäre natürlich gerne gekommen, allein sie spürte Kopfweh und zog es deshalb vor, daheim zu bleiben."

„Schade, schade", bedauerte Frau Geroldshofer, „denn gerade für Fräulein Adi hätte ich viel gewußt, was sie interessiert, denn an einem so kleinen Orte, wie unser Mainwerden es ist, kann es ja doch kein Geheimnis bleiben — daß der Prinz ihr den Hof macht — hm, hm — nun, ich will ja nichts sagen, mich in nichts hineinmischen, Frau Majorin sind ja selbst klug genug; aber, aber —. Nun, ich überlasse es den Damen selbst, sich darüber Gedanken zu machen, ich meine von dem, was ich Ihnen heute mitteilen kann, meine lieben, guten Damen! Frau Kuchenreiter hat gewiß wieder ein köstliches Getränk bereitet, das unsere gute Laune erhöht und uns in die allergemütlichste, behaglichste Stimmung versetzen wird. Sehen Sie, meine lieben Freundinnen, denn als solche betrachte ich Sie alle, einen so harmonischen Freundschaftskranz, wie der unsrige ist, wird man nie in einer Großstadt finden. Wir halten treu und schwesterlich zusammen, teilen Freud und Leid, und deshalb habe ich mich auch bemüht, das zu erfahren, was uns alle, keine der anwesenden Damen ausgenommen, interessieren wird. Ich spreche im Namen aller, unsere Teilnahme aus, für das Wohl und Weh jeder einzelnen von uns Frauen und Mädchen."

Während dieser Rede wurde Frau Haßfurt höchst unbehaglich zu Mute, denn ihr ahnte nichts Gutes. Sie wußte, daß sämtliche Anwesenden ihrer Tochter die Aufmerksamkeit des Prinzen neideten, und daß insbesondere Frau Geroldshofer wütend über den Prinzen war, der sie weit über Gebühr vernachlässigte. Er haßte diese Frau, die nichts schonte, sich in alle Angelegenheiten roh hineinmischte und mit grober Hand schmerzliche Wunden berührte. Sie war überhaupt bei den Offizieren unbeliebt. Die meisten Herren des Regiments waren von Haus aus wohlhabend und verschmähten es, um eines guten Tisches willen der alternden, verliebten Frau schön zu tun. Der Oberst hatte schon einige Male die jüngeren Herren Offiziere gebeten, um des guten Einvernehmens halber das Haus Geroldshofer nicht so ostentativ zu meiden. Der Bürgermeister gab nun einmal im Städtchen den Ton an, und der Oberst wünschte, daß keine Zwistigkeiten mit der Bürgerschaft und den Beamten entstünden. Notgedrungen folgten die Herren dem Winke ihres Kommandeurs, aber wohl war ihnen dabei nicht. Schon daß die Frau immer gehässige Reden über Fräulein Haßfurt führte, war ihnen unangenehm, denn da Adler das Mädchen liebte, so war ihnen diese um des Prinzen willen wert, war er doch von allen, seines Charakters und seiner aufopfernden Kameradschaft halber, geehrt.

Was wird das Weib anderes wollen, als mich ängstigen, dachte Frau Haßfurt und versuchte mit äußerster Willenskraft ihr Bangen hinter einer gleichgiltigen Miene zu verbergen.

„Die hat heute ein scharfes Geschoß", lächelte verschmitzt Ida, die auch ahnte, welches Thema so wichtig sein könne, daß die Frau Bürgermeisterin eine so lange Rede hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 28. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu den Neapeler Festen: Auch in Deutschland begrüßen weite Kreise, die Italien hochschätzen und in dem Dreibund ein Bollwerk des Friedens erblicken, die zwischen König Viktor Emanuel und dem Kaiser ausgetauschten Kundgebungen inniger Freundschaft und Bundestreue mit wärmster Sympathie. Der von der italienischen Deputiertenkammer einmütig gefaßte Beschluß, die herzlich gehaltenen Auslassungen hervorragender italienischer Blätter und die freudige Begrüßung des Kaisers durch die Bevölkerung klingen zu einem harmonischen Akkorde zusammen, der jenseits der Alpen lauten Widerhall weckt.

Berlin, 28. März. Ueber den weiteren Verlauf der Kaiserreise wird gemeldet, daß auch der Kaiser Malta, Ca tania, Messina, Brindisi und Bari besuchen und dann nach Abbazia reisen werde, wo ein zweitägiger Aufenthalt vorgesehen ist und wo Kaiser Wilhelm mit Kaiser Franz Josef zusammentreffen werde.

Berlin, 28. März. Die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar sind incognito nach Neapel abgereist, um die Osterfeiertage an Bord der Hohenzollern zu verleben.

Berlin, 28. März. Unter den jetzt nach Deutsch-Südwestafrika mit dem Verstärkungs-Transport ausreisenden Aerzten befindet sich eine größere Anzahl Chirurgen. Geheimrat Professor Dr. von Bergmann hat die Entsendung eines seiner besten Assistenten, der Stabsarzt Dr. Frank von der Kaiser Wilhelm-Akademie veranlaßt, welcher mit dem Transport vom 17. April die Ausreise in das Schutzgebiet antreten wird.

Wiesbaden, 28. März. Der Kaiser trifft Ende April zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein, um der Eröffnung der direkten Bahnverbindung Wiesbaden-Mainz und der diesem Zweck dienenden neuen Rheinbrücke beizuwohnen.

Wien, 28. März. Von Regierungsseite werden die neuerdings ausgestreuten Gerüchte von einem angeblichen Rücktritt Körbers als unbegründet bezeichnet. Die Hoffnung einzelner Persönlichkeiten auf Minister-Portefeuille dürften nicht in Erfüllung gehen. Körber denkt über die deutsch-tschechischen Feindseligkeiten jetzt noch genau so wie bei seinem Regierungsantritt und hofft auf eine Verständigung. Die Regierung wird auf alle Fälle auf ihrem Posten bleiben.

Petersburg, 28. März. General Iwkow, welcher wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, hat u. a. auch einen Mobilisierungsplan für 600 Rubel an die österreichische Regierung verkauft.

Saloniki, 28. März. Griechische Geheim-Komitees agitieren eifrig für eine Organisation sämtlicher auf türkischem Boden befindlichen Griechen, um der bulgarischen und serbischen Propaganda energisch entgegenzutreten.

New-York, 28. März. Der Justiz-Ausschuß des Senats beschloß eine Gesetzes-Vorlage, welche für Attentate gegen den Präsidenten, gegen höchste Bundesbeamte und fremde Diplomaten die Todesstrafe festsetzt. (B. T.)

Washington, 28. März. Infolge eines Protestes des britischen Botschafters hat die Leitung der Weltausstellung in St. Louis die Konzession auf ein Gelände von 10 Acres, die sie für die Buren-Kriegs-Ausstellung verteilt hatte, zurückgezogen. Der Botschafter wies darauf hin, daß die Vorführungen aus dem Kriege seiner Ansicht nach dazu bestimmt wären, die britische Armee lächerlich zu machen. (B. T.)

Zur Lage in Ostasien.

Petersburg, 28. März. Am 27. März 2¹/₂ Uhr nachts machten die Japaner mit vier Kauffahrern, die von 5 Torpedobooten begleitet waren, einen neuen Brandangriff auf die Hafeneinfahrt von Port Arthur, der durch die Schlachtflotte später aus einiger Entfernung durch ein Bombardement unterstützt wurde. Die russischen Wachtschiffe und Batterien feuerten und brachten die Brander zum Sinken, bevor sie die Einfahrt erreichten. Das russische Torpedoboot Ssilny hatte in einem Kampf mit einem japanischen Torpedoboot 7 Tote und 13 Verwundete. Um 4 Uhr endete der Kampf, um 6 Uhr erschien die japanische Schlachtflotte abermals. Die russische fuhr ihr entgegen, worauf die Japaner nach kurzem Kampfe abzogen.

Petersburg, 28. März. In einem Telegramm des Admirals Alexejew an den Zaren vom 27. über den Angriff der Japaner auf Port Arthur heißt es, daß das russische Torpedoboot Ssilni durch feindliche Geschosse beschädigt worden ist. Der Kessel und die Maschinen wurden unbrauchbar. Das Torpedoboot mußte auf Grund laufen, wird aber wahrscheinlich wieder flott gemacht werden. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. An dem Zurückwerfen des Angriffes haben besonders die Batterien der Tigre-Halbinsel mitgewirkt.

Petersburg, 28. März. Amtlich wird gemeldet: Vizeadmiral Makarow sandte an den Kaiser aus Port Arthur gestern folgendes Telegramm: Ich melde alleruntertänigst, daß der Feind sich zurückgezogen hat, worauf ich mit der Flotte in den Hafen zurückkehrte. Das Torpedoboote „Ssilny", das infolge Beschädigung der Maschine durch ein feindliches Geschoß in der Nacht auf einer Sandbank aufgelaufen war, ist wieder flott gemacht worden und Dank der Energie der Mannschaft in den Hafen eingelaufen. Der Kommandeur Krinitzky ist am Arm leicht verwundet, er hatte seinen Posten nicht verlassen. Auf den Brandern befanden sich Höllenmaschinen, deren Drähte von Scharfschützen durchschnitten wurden. Die Leutnants Nedrow und Asariew und der Fähnrich Pilsudsky gingen auf Befehl an Bord der Dampfer, durchschnitten die elektrischen Leitungsdrähte und löschten das Feuer, welches dem Feinde den Hafeneingang beleuchten sollte. Auf der Rhede fand sich morgens ein schwimmendes Torpedo mit einer Höllenmaschine, die glücklicherweise beseitigt wurde. Bei der Beschießung stellte man fest, daß die Dampfer, die als Brander gedient hatten, nicht alt sind, 2000 Tonnen groß und mit kleinkalibriger Artillerie ausgerüstet waren. Einen Teil der Dampfer werde ich für Hafenzwecke verwenden.

Petersburg, 28. März. In hiesigen amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Japaner den Zweck verfolgen, das russische Geschwader in Port Arthur zu immobilisieren, um im Golf von Liaotung und bei Tien-kas-tschang Truppen landen zu können, welches durch eine Zweigbahn mit Port Arthur verbunden ist.

Petersburg, 28. März. Ein Telegramm des Admirals Alexejew berichtet, daß die Mobilisation der Regimenter in der Mandschurei beendet ist. Trotz der heftigen Kälte verlief alles aufs Beste. General Kuropatkin hatte gestern eine längere Unterredung mit Alexejew.

Petersburg, 28. März. Im Ministerium für Wegebauten ist man überzeugt davon, daß der Verkehr auf der Transbaikal-Bahn bereits im April werde funktionieren können. Sämtliche Verkehrsmittel sind schon über den Baikalsee geschafft, wobei die Lokomotiven ihrer Schwere halber zerlegt werden mußten. In 14 Tagen sollen die Eisbrecher in Tätigkeit treten. Der Gouverneur im fernen Osten hat strengsten Befehl erlassen, auf sämtlichen Wegen, welche das Militär durchzieht, den Handel mit geistigen Getränken einzustellen.

London, 28. März. Die Times meldet aus Tokio: Der Besuch des Marquis Ito hat in Korea einen vortrefflichen Eindruck hinterlassen. Die in Vorschlag gebrachten Reformen betreffend die Einführung des öffentlichen Unterrichts auf der weitesten Grundlage, ferner die Einführung der ministeriellen Verantwortlichkeit und die Vergrößerung des Einflusses des Kaisers in gewissen Fragen. Der Kaiser drückte dem Marquis Ito seine Befriedigung und den Wunsch aus, er möge des Oefteren Korea besuchen.

London, 28. März. Daily Mail meldet aus Tschifu noch weitere Einzelheiten über den letzten Angriff auf Port Arthur. Der Angriff erfolgte nachts 3 Uhr bei dichtem Nebel. Die japanischen Streitkräfte belaufen sich auf 8 Torpedoboote, welche von 4 Panzern begleitet werden. Ferner folgen 16 Panzer und gepanzerte Kreuzer sowie zwei kleinere Kreuzer. Das Geschwader zog sich nach dem Kampf nach den blonden Inseln, 70 Kilometer westlich von Talienwan, zurück.

London, 28. März. Nach Privat-Telegrammen aus Tokio ist Admiral Togo entschlossen, Port Arthur spätestens im Mai zu nehmen. Das weitere Land- und See-Programm ist vollständig entworfen und ungewöhnliche Ueberraschungen stehen bevor.

* * *

Paris, 28. März. Nach einer Meldung aus Odessa ist dort das russische Handelsschiff Buruneg eingetroffen, welches in der Nähe von Singapore aus Furcht vor den englischen Kreuzern den Japanern signalisiert zu werden, die deutsche Flagge hißte und unangefochten entkam. (B.-A.)

Petersburg, 28. März. Der Militär-Gouverneur von Wladiwostok hat allen Ansiedlern anbefohlen, zum bevorstehenden Frühjahr so früh wie möglich Gemüse, Kartoffeln, Weizen und Hafer zu bauen, da die Krone alles für den nächsten Winter aufkaufen wird. Gegenwärtig ist die Militär-Verwaltung ausreichend versorgt. (B. T.)

London, 28. März. Die chinesische Regierung erhebt bei den europäischen Höfen Vorstellungen, weil die russischen Uebergriffe die neutrale Haltung Chinas erschweren. Japanische Landungen auf chinesischem Gebiete in der Nähe der Mandschurei sind zwar nicht erfolgt, aber in nächster Zeit nicht ausgeschlossen. (Welt am Montag.)

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 28. März. Im mitteldeutschen Braunkohlen-Revier wurde vorgestern insgesamt mehreren hundert Bergleuten gekündigt. Die Veranlassung ist in dem Mangel an Absatz infolge des Krieges und der dadurch hervorgerufenen Stockung in der Industrie zu suchen. (Zeit am Montag.)

Breslau, 28. März. Ein großer Brand wütete gestern in dem, dem Fürsten von Donnersmark gehörigen Makoschauer Walde. Etwa 30 Morgen 12 jährigen Holzbestandes sind vollständig vernichtet. Das Feuer wird auf böswillige Brandstiftung zurückgeführt.

Venedig, 28. März. Im Golfe von Venedig wütet ein heftiger Sturm, welcher viele Schiffs-Unfälle verursacht. Auch das türkische Panzerschiff Messudieh, welches erst kürzlich repariert wurde, hat schwere Havarie erlitten.

Paris, 27. März. Eine hier eingegangene Richtigstellung besagt: Nicht die Insel Mauritius, sondern die Insel Réunion ist durch einen Wirbelsturm in der Nacht vom 21. auf den 22. d. verwüstet worden. (Réunion, früher Isle de Bourbon genannt, ist die südlichste der bei Afrika im Indischen Ozean gelegenen Maskarenen, von 1980 Quadratkilometer Flächeninhalt. Der Boden ist überaus fruchtbar, das Klima vorzüglich, weshalb es von den Indienfahrern häufig als Erholungsstation für die Mannschaft benutzt wird. Die Red.)

Bombay, 28. März. Die Pest in Indien greift rasend um sich. In der Provinz Bombay starben in der letzten Woche 40,000 Menschen, 10,000 mehr als in der vorigen Woche. Die Scheiterhaufen brennen Tag und Nacht. In Bombay selbst nimmt die Sterblichkeit ab. Das kalte Wetter, vor dem die Pest zurückweicht, hat jetzt eingesetzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 29. März. Die gestern nachmittag 4 Uhr stattgefundene Versammlung des Bürgerausschusses erledigte die 8 Punkte umfassende Tagesordnung wie folgt: 1. Die Erwerbung eines Gartengrundstückes von Herrn Blechnermeister Bär hier an der Hebelstraße — an den Spitalgarten anstoßend — in Größe von 1 Ar 19 Quadratmeter für 470 Mark fand einstimmige Annahme. Der Ankauf dieses Grundstückes geschieht in weiser Vorsicht für die immer dringender werdende Spitalfrage, wobei möglicherweise die Erstellung eines Neubaues an eine von der evang. Kirche auf die Hebelstraße aufstoßende neue Straße inanbetracht käme. Ebenso wurde Punkt 2. Erwerbung je eines Ackergrundstückes — Gewann Dobel und Brunnacker — auf den Gemeindewald stoßend — von Andreas Kammerer, Johann Bahm und Friedrich Kunzmann hier zugestimmt. Diese Erwerbungen dienen zur Arrondierung des städtischen Waldes oberhalb des Friedhofes; die Grundstücke werden mit Tannen bepflanzt. Der Kaufpreis beträgt rund 1250 Mark. 3. Die Verwendung von Sparkassen-Ueberschüssen wurde in vorgeschlagener Weise gebilligt. Herr Bürgermeister Rehm bemerkte bei diesem Punkte, daß die verwendbaren Ueberschüsse diesmal nur 18 400 Mark betrügen, weil infolge der vermehrten Einlagen der Reservefond der Sparkasse erhöht werden mußte. Die eigentlichen Gesamt-Ueberschüsse betragen rund 27 000 Mark. 4. Festsetzung des Gehaltes des Stadtrechners. Herr Bürgermeister Rehm führte hierzu aus, daß der Gemeinderat bei der Befürwortung der vorliegenden Gesuche des Stadtrechners und des 2. Ratschreibers von der Ansicht ausgehen, daß ein Beamter, solle er mit Liebe und Lust seine Pflichten erfüllen, er finanziell so gestellt sein müsse, daß, wenn er auch keine Ersparnisse machen könne, er doch vor Nahrungssorgen geschützt sein müsse. Nicht verkannt dürfe auch werden, daß die Lebenshaltung in den letzten Jahren hier wie anderwärts höhere geworden seien. Der Vorschlag des Gemeinderats, das Gehalt des Stadtrechners von 1800 auf 2100 Mark zu erhöhen, fand die Zustimmung des Bürgerausschusses; desgleichen 5. die Festsetzung des Gehaltes des 2. Ratschreibers von 1400 auf 1800 Mark. Mit Nebeneinkünften beträgt das Gesamteinkommen des Stadtrechners rund 3000 ℳ. Den nächsten Punkt bildete 6. die Genehmigung des Voranschlags pro 1904. Einleitend bemerkte Herr Bürgermeister Rehm, daß die städtischen Finanzen angesichts der Entwickelung der Stadt als günstige zu bezeichnen seien. Bei der Durchsicht des Voranschlags werde man erkennen, daß äußerst sparsam zu Werk gegangen worden sei, immerhin sei man von dem Standpunkt ausgegangen, daß Sparsamkeit am falschen Ort Verschwendung sei. Die Umlage hätte auf der gleichen Höhe — 70 Pfg. — wie voriges Jahr bleiben müssen, wenn der Gemeinderat auch sehr gern mit einer Ermäßigung vor den Bürgerausschuß getreten sei. Anderenteils hätten, um eine Erhöhung der Umlage zu vermeiden, eine Reihe von Wünschen auf später zurückgestellt werden müssen. Im Gegensatz zu einer Reihe anderer Städte von gleicher Größe müßten die hiesigen Umlagen immer noch mäßig genannt werden und führte Redner die finanziellen Lagen einer Reihe von Städten an, die ein interessantes Bild gewährten. Darauf wurde in die Beratung des Voranschlags eingetreten. Diese zeitigte nur bei § 26: „Auf Wege, Plätze, Straßenkanäle u. dergl." eine längere Debatte, in welcher eine Reihe von Wünschen vorgebracht wurden. So wurde u.a. einige weitere Straßenübergänge gefordert und wird in dieser Richtung eine kleine Aenderung in den zur Ausführung vorgeschlagenen Arbeiten vorgenommen werden. Eine Reihe weiterer kleiner Mißstände wurden bei diesem § zur Sprache gebracht und Abhilfe zugesagt, soweit es möglich sei. Ebenso fand eine Interpellation betr. einer am Bau der neuen Kühlanlagen beim Schlachthaus vorgenommenen Aenderung — deren Kosten nach in unserer Stadt kursierenden Gerüchten gegen 2000 Mark betragen sollten — befriedigende Antwort, wonach es sich nur um einen kleinen erst nachträglich bemerkten Fehler handelt, der mit 200—300 ℳ Kosten gutgemacht ist. Derartiges komme aber bei vielen Bauten vor und kann von einem Verschulden des Stadtbauamts in diesem Fall gar keine Rede sein. Ferner fand ein vom Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegtes Gesuch des Musikvereins „Harmonie" um einen in den städtischen Voranschlag zur Unterstützung dieser Kapelle einzustellende Summe nach Für und Wider Ablehnung und zwar wurde hierzu von einigen Rednern ausgeführt, daß bei einem Entsprechen dieses Gesuches mit gleichem Recht andere Vereine mit der gleichen Anforderung kommen könnten. Die für die Stadtmusik eingestellte Summe stelle eine Vergütung für die Leistungen dieser Kapelle bei öffentlichen Anlässen, patriotischen Festen u. dergl. dar. Junge Leute fänden bei dieser Kapelle unentgeltlichen Unterricht bei unentgeltlicher Lieferung der Instrumente. Weiter wurde die Frage aufgeworfen: Wie hätte man sich zu verhalten, wenn sich eine 3. und 4. Kapelle in unserer Stadt gründete. Aus all diesen Gründen kam der Bürgerausschuß zu seinem ablehnenden Entscheid. Die Abstimmung über den ganzen Voranschlag — dessen hauptsächlichste Ziffern in unserer Nr. 70 enthalten sind — ergab einstimmige Annahme. 7. Wahl der Rechnungsprüfungskommission hatte folgendes Ergebnis: Herr Obersteuerinspektor Lang, Herr Fabrikant Wilhelm Vollrath und Herr Fabrikant Karl Helbing. Die gleichen Herren wurden bei 8. Wahl der Kontrollbehörde gewählt. Damit hatte die Sitzung nach 2¹/₂ stündiger Dauer ihr Ende erreicht und mit Worten des Dankes wurde sie von Herrn Bürgermeister Rehm geschlossen.

* **Emmendingen**, 29. März. Der uns vorliegende Jahres-Bericht über den Stand der hiesigen Gewerbeschule mit Handelsabteilung für das Schuljahr 1903/1904 gibt ein übersichtliches Bild über die Entwickelung und den Stand der Anstalt im Berichtsjahr. Als Einleitung ist diesmal eine Geschichte der Schule beigegeben, die wir in einer der nächsten Nummern zur Kenntnis unserer Leser bringen werden. Dann führt der Bericht aus: Das verflossene Schuljahr begann am 20. April v. J. Gleich anfangs desselben wurde Herr Gewerbeschulkandidat P. Sickinger an die Gewerbeschule nach Freiburg versetzt. Wegen Mangels an Lehrkräften konnte erst am 19. Mai die Schule durch Herrn Zeichenlehramtskandidat A. Joho Ersatz erhalten. Im Herbst v. J. wurde auf vielseitigen Wunsch auch Mädchen der Besuch der Handelsschule gestattet. Im Laufe des Schuljahres wurden bei den beiden in dieser Zeit stattgehabten Gesellenprüfungen diejenigen Lehrlinge, welche nicht mindestens eine zweiklassige Gewerbeschule bezw. gewerbliche Fortbildungsschule besucht hatten, im Theoretischen geprüft. Seit anfangs Januar d. J. wird ein Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung mit 31 Teilnehmern abgehalten. Den Unterricht erteilen der Vorstand der Schule und Herr Gewerbeschulkandidat A. Biethinger. Am 26. v. M. wurde die Anstalt von Herrn Regierungsrat Maier mit einem kurzen Besuche beehrt. Er wohnte dem Unterricht der beiden Abteilungen A und B der ersten Klasse bei und besichtigte verschiedene Schülerarbeiten. Am 15. und 16. März d. J. unterzog der Großh. Gewerbeschulinspektor Herr Gräf die Schule einer eingehenden Prüfung. Im neuen Schuljahr soll der Unterricht an der Handelsschule dahin erweitert werden, daß vorerst in den beiden ersten Klassen wöchentlich 2 Stunden obligatorischer Unterricht in der französischen Sprache erteilt wird. Für eine Anzahl namentlich aufgeführter Geschenke wird den Gebern namens der Anstalt herzlichsten Dank ausgesprochen. Während des abgelaufenen Schuljahres war die Anstalt von 251 Schülern — davon 214 Gewerbeschüler und 37 Handelsschüler, darunter 14 Mädchen. — besucht. Außerdem erhielten Volksschüler der 3 letzten Schuljahre Unterricht im Freihandzeichnen. Im Laufe des Jahres ausgetreten: Gewerbeschüler 14, Gäste 20, Handelsschüler 2 und 1 Mädchen. Gegenwärtiger Stand 214. Der Bericht enthält des weiteren eine Darstellung der Arbeitseinteilung an der Schule. Die öffentliche Prüfung findet morgen Mittwoch, 30. März 1904, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr statt. Die Schülerarbeiten sind während der Prüfung und am nächstfolgenden Tage nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula zur Besichtigung ausgestellt. Ein Verzeichnis derjenigen Gewerbe- und Handelsschüler, die im Schuljahr 1903/04 für besonderen Fleiß, gutes Betragen und anerkennenswerte Leistungen Preise und Belobungen erhalten haben und die Bestimmungen für das am 14. April beginnende neue Schuljahr und die Schulpflicht bilden den Schluß des mit großer Sorgfalt aufgestellten Berichts.

* **Emmendingen**, 29. März. Aus Theningen wird uns geschrieben: Auf den Artikel in Nr. 71 ihres Blattes wird erwidert: Der Berichterstatter des Volksfreundes muß über die hiesigen Verhältnisse schlecht orientiert sein, denn der betreffende Wahlvorschlag hatte mit der sozialdemokratischen Partei gar nichts zu schaffen, im Gegenteil: es wurden ohne Unterschied der Partei Leute vorgeschlagen, wie ja auch die Gewählten, lauter achtbare hiesige Bürger sind. Der Wahlvorschlag ging allerdings von Leuten aus, die größtenteils dem Metallarbeiterverband angehören. Dieser Verband treibt aber keine Sozial-Politik, sondern will nur die Interessen der Mitglieder wahren und bei Arbeitslosigkeit und Krankheiten unterstützen. Dies zur Aufklärung mit dem Bemerken, der Artikelschreiber möge sich in Zukunft über die Lage der Sache verlässigen, bevor er schreibt.

— **Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens.** Müller, Hermann, Unterlehrer in Siegelau, wird Hauptlehrer in Reisch, Amts Schwetzingen. Burger, Adolf, Unterlehrer, von Bach nach Bruchhausen, Amts Ettlingen.

— **Personalnachrichten.** Versetzt wurden die Gendarmen: Köhler, Albert, von Ottoschwanden nach Oberharmersbach. Maier, Anton, von Ottoschwanden nach Mußbach. Breitenberger, Gustav, von Eichstetten nach Tegernau. Ebel, Ludwig, von Müllheim nach Eichstetten. Zuruhegesetzt: Weis, Valentin, Gendarm in Elzach.

Manöver des 14. Armeekorps. Die 28. Division (Karlsruhe) übt nächsten Herbst im äußersten Nordosten des Landes bis 24. September. Die 29. Division (Freiburg) hält ihre Manöver im südlichsten Elsaß, und nördlich anschließend übt die 39. Division (Colmar). Diese beiden Divisionen werden bis 20. September manövrieren, an den 2 letzten Tagen haben sie gegeneinander Korpsmanöver. — Die 55. Inf.-Brigade (die zwei Grenadierregimenter), die 57. (118er in Freiburg und 114 in Konstanz), die 84. (169 in Lahr und 170er in Offenburg) Inf.-Brigade haben ihr Regiments- und Brigade-Exerzieren auf dem Hagenauer Truppenübungsplatz und rücken erst dann in ihr Manövergelände ab.

△ **Grafenhausen**, 28. März. Letzte Woche fand hier im Rathaussaale die Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins statt. Nach der Bilanz für das Geschäftsjahr 1903 betrugen die Aktiven 206.281 Mk. 85 Pfg., die Passiven 205.300 Mark 87 Pfg. Es ergab sich also ein Reingewinn von 981 Mark 08 Pfg. Hiervon wurden 5% Dividenden für Geschäftsanteile ausbezahlt und der Rest dem Reservefond überwiesen. Im verflossenen Jahre sind 19 Mitglieder eingetreten; ausgetreten oder durch Tod abgegangen 9. Stand 297 Mitglieder

§ **Rothweil a. K.**, 28. März. Der „Ländliche Kreditverein Oberrothweil", (E. G. m. u. H.) hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Laut Geschäftsbericht betrug der Jahres-Umsatz 1223750.70 Mk., der Reingewinn 18830.30 Mk., der zum teil auf die Geschäftsanteile verteilt und auf neue Rechnung vorgetragen, zum größten Teil aber dem Reservefond zugewiesen wird. Letzterer hat nunmehr die ansehnliche Höhe von ca. 70 000 Mk. erreicht. Die Zahl der Mitglieder pro 1. Januar 1904 betrug 456.

Waldkirch, 25. März. Der Umlagefuß der einzelnen Gemeinden unseres Bezirks beziffert sich wie folgt: Altsimonswald 62 Pfg., Biederbach 70, Bleibach 54, Buchholz 18, Elzach 30, Föhrenthal 55, Gutach 40, Haslachsimonswald 51, Heuweiler 40, Katzenmoos 52, Kollnau 25, Kohlenbach 38, Niederwinden 18, Oberglotterthal 45, Obersimonswald 49, Oberwinden —, Ohrensbach 46, Prechthal 35, Siegelau 55, Siensbach —, Stahlhof 38, Suggenthal 60, Unterglotterthal 55, Untersimonswald 50, Waldkirch 40, Wildgutach 90, Yach 60. Keine Umlagen erheben also Oberwinden und Siensbach. Elzth.

— Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen **badischen Nebenbahnen** betrugen im Monat Februar 1904:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im Ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 332	4 463	73	8 868	125784
gegen 1903	4 175	5 413	22	9 610	126065
	+ 157	— 950	+ 51	— 742	—331
Kaiserstuhlbahn	6 731	13 022	210	19 963	228125
gegen 1903	6 497	10 430	250	17 177	235169
	+ 234	+2592	— 40	+2786	—7044
Ettenheimmünster-Rhein	1 700	1 855	8	3 563	40 871
gegen 1903	1 578	1 628	76	3 282	35 373
	+ 122	+ 227	— 68	+ 281	+5498

Handel und Verkehr.

Freiburg, 24. März. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: 132 Ochsen, 98 Kühe, 28 Kalbinnen, 46 Stück Jungvieh, 8 Kälber, zusammen: 302 Stück. Hiervon wurden ungefähr verkauft: 87 Ochsen, 45 Kühe 19 Kalbinnen, 34 Stück Jungvieh, zusammen 155 Stück. Die Durchschnittspreise für je einen Ochsen betrugen etwa 250—520 Mark, für je eine Kuh 230—450 Mk., für je eine Kalbin 280—400 Mk., für je ein Stück Jungvieh 180—200 Mk. Der Verkehr war ziemlich gut.

Freiburg. Auf dem Schweinemarkte am 26. März waren zum Verkaufe ausgestellt: 45 Läufer und 848 Ferkel, wovon 30 Läufer zu 25—45 Mk. per Stück und 785 Ferkel zu 5—18 Mk. per Stück verkauft wurden. Die Preise sind zurückgegangen.

Freiburg, 26. März. Weizen per 100 Kilo Mk. 18.—, Roggen 14.——14.50, Gerste 13.50—14.—, Hafer 15.——15.50, Molzer 14.— Mk.

Mannheimer Produktenbörse vom 28. März.

Weizen, hierländ.	—.——18.—	Hafer, badischer	13.——14.—
" nordd.	18.25——.—	" nordd.	—.——.—
Kernen	—.——18.—	" württ. Alb	—.——.—
Roggen, pfälzischer	14.50——.—	" weiß. amer.	—.——.—
" nordd.	—.——.—	Mais, amer. Mixed.	12.25——.—
Gerste, hierländische	13.75—14.50	" Donau	—.——.—
" pfälzische	14.——15.—	Kohlreps, deutsch.neuer	—.——23.—
" ungarische	—.——.—	ungar.	—.——.—
" russ. Brau	—.——.—	Wicken	—.——18.—

Weizenmehl Nr 00 0 1 2 3 4
28.— 26.— 24.— 23.— 22.— 20.—
Roggenmehl Nr. 0 22.50, Nr. 1 20.50.
Weizen preishaltend. Roggen unverändert. Gerste matt. Mais ruhig. Hafer preishaltend.

Mutmaßliches Wetter.
Zunächst wechselnde Bewölkung, ziemlich mild, später zunehmende Trübung, Niederschläge.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Zundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Geldanszahlungen nach Amerika
gegen eigenhändige Quittung.
Stösser-Fischer, Lahr i. B.

Spezial-Zahnatelier
EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN
Gasthaus zum Engel, II. Stock
Sprechstunden: Werktags: ¹/₂9—12 Uhr vormittags. ¹/₂2—6 Uhr nachmittags. Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Herbolzheim. Am Samstag, den 2. April Schweine-Markt.

Aufruf!

Am 26. d. M. wird die Aushändigung der neuen Kriegsbeorderungen für das Mobilmachungsjahr 1904/1905 an die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots und Ersatzreserve der Stadt Emmendingen durch die Schutzmannschaft beginnen.
Am 1. April d. J. muß jeder Mann im Besitze der neuen Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz sein. Die alte Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz, welche nur bis 31. März 1904 Giltigkeit hat, ist am 1. April 1904 von den Mannschaften selbst zu vernichten.
Die Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen sind auf dem Polizeibureau, auch zur Nachtzeit und an Sonn- und Feiertagen, erhältlich und hat jeder Mann dafür Sorge zu tragen, daß er bis 1. April d. J. im Besitze derselben ist.
Sollte der Mann nicht zu Hause sein, so hat er durch Familienangehörige oder andere geeignete Personen den Paß zur Empfangnahme vorweisen zu lassen.
Emmendingen, den 25. März 1904.
Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm

Osterkarten
empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.
Grosse Auswahl prachtvoller Dessins.

Gritzner-
Nähmaschinen
beste deutsche Marke. Verlangen Sie Preisliste und Sie werden sich überzeugen, daß Sie 20 Mark billiger kaufen als bei amerikanischen Fabrikaten.
General-Vertreter:
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg., Kaiserstraße 160.
Für Emmendingen und Umgebung:
Emil Hirsch, Emmendingen, Nähmaschinen und Fahrräder.
Für Oberhausen: Xaver Zick, Mechaniker.

Gasthaus z. Storchen (Schwabentor)
(altbekanntes Weinrestaurant)
FREIBURG
empfiehlt seine
selbstgezogenen Weine
als: Markgräfler, Kaiserstühler, Durbacher, Weissweine, sowie Norsinger und Zeller Rotweine aus verschiedenen Jahrgängen, in Flaschen und Gebinden frei ins Haus geliefert, von jedem Quantum an zu den billigsten Preisen. Feinsten Kognak, echt Schwarzwälder Kirschwasser, selbstgebrannte Weinhefen und versch. Liköre.
Meinen guten bürgerlichen Mittagstisch in und ausser Abonnement, sowie versch. Frühstück- und Abendplatten bringe ebenfalls in Erinnerung.
Schöner Saal zur Abhaltung von Hochzeits- und anderen Festlichkeiten steht immer zur Verfügung. — Hochzeitsdines von Mk. 2.50 an.
Gut eingerichtete Fremdenzimmer zu mässigen Preisen.
Grosse Stallungen für Fuhrwerksbesitzer. Telefon 1078.
Besitzer: **Ant. Rüde.**

Simon Veit, Baumaterialien
Emmendingen.
empfiehlt sein großes Lager in
Portland-Cement, Schwarzkalk, Gyps, Cementröhren, Schüttsteinen, Schweinströgen, Brunnentrögen, Stellfallen, Thonröhren, Thonplatten, Hourdis, Falzziegel, Gypsdielen, Rohrgewebe, Gypsplatten, Schwemmsteinen, Schindeln, Dachlatten, feuerfeste Erde und Backsteine.
En gros. En détail.

Während der Karwoche
täglich frisch
gewässerte Stockfische
bei 1010
W. Reichelt, Emmendingen.

Sportwagen, Kinderwagen, Leiterwagen
in großer Auswahl bei 1009
H. Schmidt, Emmendingen, beim Tor.
Schirme, Spazierstöcke, Rohrstühle, Kinderstühle, Holzstühle.

Briefkasten.
N. in Kenzingen. Die charakteristische Eigenschaft des Deutschen ist nun einmal die, daß er fremdländische Erzeugnisse immer mit Ehrfurcht ansieht und sie bevorzugt. Lassen sie die Finger von den fremdländischen Ködern, mögen sie heißen wie sie wollen, weg und beschaffen Sie sich den klugen treuen „Deutschen Schäferhund". Wenden Sie sich wegen Kauf an Herrn Rob. Kaiser, Privatier in Lahr, oder an den Verein für Deutsche Schäferhunde in Karlsruhe.
Herrn P. in Burkheim. Das betr. Buch folgt in einigen Tagen.

Für unsere Buchhandlung suchen wir zu Ostern einen
Lehrling
aus guter Familie.
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gut erzogener Knabe kann unter günstigen Bedingungen an Ostern bei mir in die Lehre treten
Alb. Menton, Zimmermstr., Theningen. 100

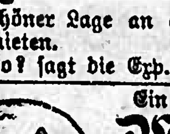
Gesucht
auf 15. April ein der Schule entlassenes 1006
Mädchen
zur Hilfe. Zu erfragen in der Exp.

Schöne Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör ist per 1. Mai zu vermieten. 1003
Neustraße 34, Emmendingen.

Eine
Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist zu vermieten.
Emmendingen, Bahnhofstraße 26

Großes, schön möbliertes 986
Zimmer
ist per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein oder zwei
gut möbl. Zimmer
in schöner Lage an einen Herrn zu vermieten. 954
Wo? sagt die Exp. d. Bl.


Ein starkes Erstling-
Mutter-schwein
nahe am Ziel, hat zu verkaufen
Mathias Schneider, Winterbauer, Reichenbach. 1003

Privat-Haus-Telefon-Spezial-Geschäft für alle Systeme
zur Installation für elektrische Anlagen empfiehlt sich (auch für auswärts).
Alb. Müller, Freiburg,
668 Dreherstraße 1.
Elektr. Taschenlampen von 2 M. an
5—6000 Zündungen. Ersatzbatterie von 55 Pfg. an,

Fahrräder
von Mk. 120.— bis zu den feinsten Marken.
Glocken von 25, 35, 40 u. 50 Pf. an.
Pumpen von 65 Pfg. an.
Oellaternen von Mk. 1.20 an.
Acethilenlaternen von Mk. 3.—an.
Zu beziehen von
Emil Hirsch, Emmendingen.
Telefon 49. 946

Kirschwasser
altes Ltr. M.3.—, neues Ltr. M. 2.50
Zwetschgenwasser
altes Ltr. M.2.—, neues Ltr. M.1.70
Pflaumenwasser
altes Ltr. M. 1.20
Hefenbranntwein
stark, M. 1.70
Rebtresterbranntwein
Ltr. M. 1.20
Obsttresterbranntwein
Ltr. 90 Pfg.
verkauft garantiertrein; bei Abnahme von 10 Liter an billiger. 582
M. Limberger, Küferei, Emmendingen.

Seine selbstgezogenen
Weine
zu 32, 36, 40 und 50 Pfg. per Liter empfiehlt 647
Oekonom A. Rist, Emmendingen.

Hausfrauen!
Sind Ihre Möbel, Pianos 2c. blind und unansehnlich geworden, so verwenden Sie nur
Holländische Möbel-Politur
bestes u. billigstes Reinigungs- u. Auffrischungs-Mittel für polierte Möbel jeder Art.
Zu haben in Flaschen à 60 Pfg. und 1 Mk. bei 1001
Vital Peter,
Glas-, Porzellan- und Kolonialwaren-Handlung,
Emmendingen.

Siegfried Schwarz, Emmendingen.

Die Neuheiten
in Herren- und Knaben-Konfektion sind eingetroffen und empfehle ich solche infolge überaus günstiger Abschlüsse zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Tadelloser Sitz, feste Verarbeitung, Erprobte Stoffe, hervorragend billige Preise sind die Vorzüge meiner Konfektion.

OSCAR FAIST, Emmendingen, beim Rebstock

Grösste Auswahl in Damenhüten am Platze. — **Copien von Pariser Originalen.**

Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, vom billigsten bis feinsten Genre. Federn, Tülle, Blumen. Bänder, Agraffen.

Stets vorrätige Trauerhüte in allen chicen Garnierungen.

Großes Anwesen

oder Grundstück, möglichst mit Wasserkraft, zur Errichtung einer Fabrik in Emmendingen oder nächster Umgebung zu kaufen gesucht.

Ausführliche Offerte mit Preisangabe unter K. Nr. 505 zur Weiterbeförderung an die Geschäftsst. d. Bl.

Sommerweide 1903: 87 Pferde. Winterweide 1903/04: 21 Pferde.

Fohlenweide Erlenboden

(Gemeinde Liel, Eisenbahnstation Schliengen oder Kandern).

1007 **Eröffnung der Sommerweide**

Samstag, 7. Mai 1904

vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen bis 18. April. Alles nähere unentgeltlich durch die

Direktion des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Müllheim (Baden).

Feinste, gewässerte

Stock-Fische

per Pfund 20 und 30 Pfg.

empfiehlt 880

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Max Kenner

Musik-Instrumentenmacher

Spezialität: Blech-Instrumente.

Eisenbahnstr. 29 **Freiburg i. B.,** Eisenbahnstr. 29.

Lieferant vieler Militär-, Theater und Privat-Kapellen, sowie staatlicher Musik-Schulen.

Grosse Auswahl in:

Noten für Klavier, Geige, Zither, Trompete etc. sowie in **Zieh- und Mund-Harmonikas, Guitarren, Zithern, Saiten, Spielwerken etc. etc.**

Guitarr-Zithern von Mk. 8.50 an.

Kataloge gratis.

Gelegenheitskauf!

Grosser Posten sehr gut erhaltener gebrauchter Instrumente vom **Bass** bis zur **Trompete.**

NUR 260 MK kostet die neueste amerik. Typenhebel-schreibmaschine mit sichtbarer, sehr schöner Schrift, wovon hier ein Abdruck. Gröss. Schnelligkeit, zahlreiche Vervielfältigungen m. Carbon- und Wachspapier, wie mit den teuersten Maschinen. Garantie f. Solidität. Prosp. u. Probesend. dch. Sun-Monopol Frankfurt a/M.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung

Emmendingen, Steinstraße 6

empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union", Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke. Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.

Bestellungen können auch im Laden unterm Tor gemacht werden.

Zu Gründonnerstag und Charfreitag

empfehle ich von im Laufe dieser Woche eintreffenden Sendungen als besonders schön und preiswert:

Prima rotfleischigen Nordsalm per Pfund Mk. 1.20
Rochen (Raie) im Ausschnitt per Pfund Mk. 0.80
lebendfrische Angelschellfische

holländ. Cablian,	echten Rheinsalm,	lebende Rheinhechte,
Rotzungen,	Weserfalm,	„ Karpfen,
Merlans,	Turbots,	„ Barsche,
grüne Heringe,	Soles,	„ Aale,
Stinte,	Flußzander,	Bachforellen,

schönste weiße, gewässerte Stockfische, lebende Hummer, Langusten, Austern, Caviar (von direktem Import).

Ferner auf Ostern:

1904er Gänse, franz. Poularden, Rebhühner,
1904er Enten, Truthahnen, Fasanen,
1904er Hahnen, Perlhühner, Schneehühner,
1904er Tauben, Fricasséehühner, Haselhühner, Birkwild, Schnepfen,

Reh-, Hirsch-, Wildschwein-, Rentier-, Presalé- } Rücken, Schlegel, Büge,

Straßburger Gänseleberpasteten in allen Größen, Westfälischer, Bayonner und Prager Schinken, Braunschweiger und Thüringer Wurst- und Fleischwaren bester Qualität.

Alle Sorten feine Tafelkäse.

Frischer Stangen-Spargel, frische Artischocken, frische Champignons, frische Gurken, frischer Blumenkohl, Kopfsalat, frische Radieschen, frische Tomaten, Romaine-Salat, frische Ananas, Tafeläpfel, Blutorangen, frische Trauben, Muskatdatteln, Tafelfeigen, Bananen, Tafelrosinen, Krachmandeln.

Alle ersten Delikatessen der Saison.

Bestellungen für die Feiertage bitte ich schon jetzt zu machen, damit denselben die gewohnte Sorgfalt zu Teil werden kann. 1008

J. Holzhauer, Freiburg i. B.

Hoflieferant

Ringstrasse 26. Telefon Nr. 122, 190, 938. Adelhauserstrasse 31.

Vollständiger Ausverkauf

unseres gesamten Lagers

fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Veranlaßt durch den Verkauf unseres jetzigen Hauses werden wir fernerhin Konfektion nicht mehr führen. Um unser großes Lager baldmöglichst zu räumen, werden wir sämtliche fertigen Kleider wie:

Anzüge, Paletots, Mäntel usw.

zu außergewöhnlich heruntergesetzten

Preisen ausverkaufen. Da wir bekanntlich stets nur bessere Qualitäten geführt haben, so bietet sich hiermit eine selten günstige Einkaufsgelegenheit, umsomehr als die neuesten Sachen für Frühjahr und Sommer schon am Lager sind. 935

Rumöller & Co.,

Freiburg i. Br.,

Kaiserstrasse 85 beim Bertolds-Brunnen.

PS. Unsere Tuchhandlung und Anfertigung nach Maß wird hiervon nicht berührt und auch fernerhin unverändert weitergeführt.

20,000 M., 10,000 M. bar Geld für nur 1 M.

bei der Grossen Wohltätigkeits-Geld-Lotterie der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Straßburg i. Els.

6052 Bargewinne ohne Abzug **M. 70,000** Nur Bar Geld ohne Abzug

Los nur 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. versendet das General-Debit **J. Stürmer** Strassburg i. E. Langestrasse 107 und alle bekannten Los-Verkaufsstellen; in Emmendingen bei der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Hühner unübertroffene Eierleger billigst. Preisliste gratis. **K. Hefner I.** Hainstadt bei Walldürn.

Schutt wird unentgeltlich abgegeben. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

50 Zentner Dickrüben hat zu verkaufen 984 **Karl Bleuler, Mundingen.**

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Mittwoch Abend ½9 Uhr

Probe.

Besten Dank **Anonymus!**

„ . . . zu sehr ? ?

Erbitte Antwort und Erkennungszeichen. 1004 . . . r.

Rote Kreuz-Lose

Ziehung am 11. April

Haupttreffer bar Mk. 20000, 10000, 5000 u. s. w. Lose à 1 Mk., nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1.10, mit Liste 15 Pfg. mehr empfiehlt die

Geschäftsstelle der

Breisgauer Nachrichten

Emmendingen.

Für Radfahrer billige Gummi-Offerte.

Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50, 8.— und 9.—.
Prima Kontinental, Excelsior, Harburg-Wien, Peters Union, Mark 10.— mit 1 Jahr Garantie.
Schläuche für Mark 3.75, 4.—, 4.50, 5.—.
Prima Kontinental u. s. w. Mark 6.— mit 1 Jahr Garantie.

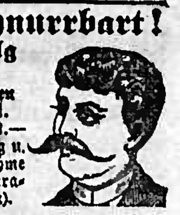
Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Emil Hirsch, Emmendingen.

Telefon Nr. 49. 49

Flotter Schnurrbart!

Vollbart! Erfolg garantiert!



Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— und 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Käse spottbillig.

Gut haltb. gelbschnittige ½—¾ reife **Backsteinkäse**

vers. in Probekisten von 40 Pfd. an, das Pfd. zu 28 Pfg. geg. Nachn.

Vollfette Emmentaler

bei ganzen Laib das Pfd. zu 58 Pfg.
„ 25 Pfd. „ „ „ 60 „
„ 12 „ „ „ „ 65 „

G. H. Oettle, Käsegeschäft Konstanz. 786

Achtung! Nächste

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.

Ziehung garantiert 11. und 12. April.

6052 Bargewinne ohne Abzug **M.**

70 000

1 Hauptg. M.	20000
1 Hauptg. M.	10000
1 Hauptg. M.	5000
3 à 1000	— 3000
6 à 500	— 3000
30 à 100	— 3000
60 à 50	— 3000
850 Gew. zus. M.	5000
5600 Gew. zus.	18000

Los 1 M.

11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf. versendet das Generaldebit J. Stürmer, Strassburg i. E.

In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, G. Schmidt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.90 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 76 **Emmendingen, Mittwoch 30. März 1904** **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

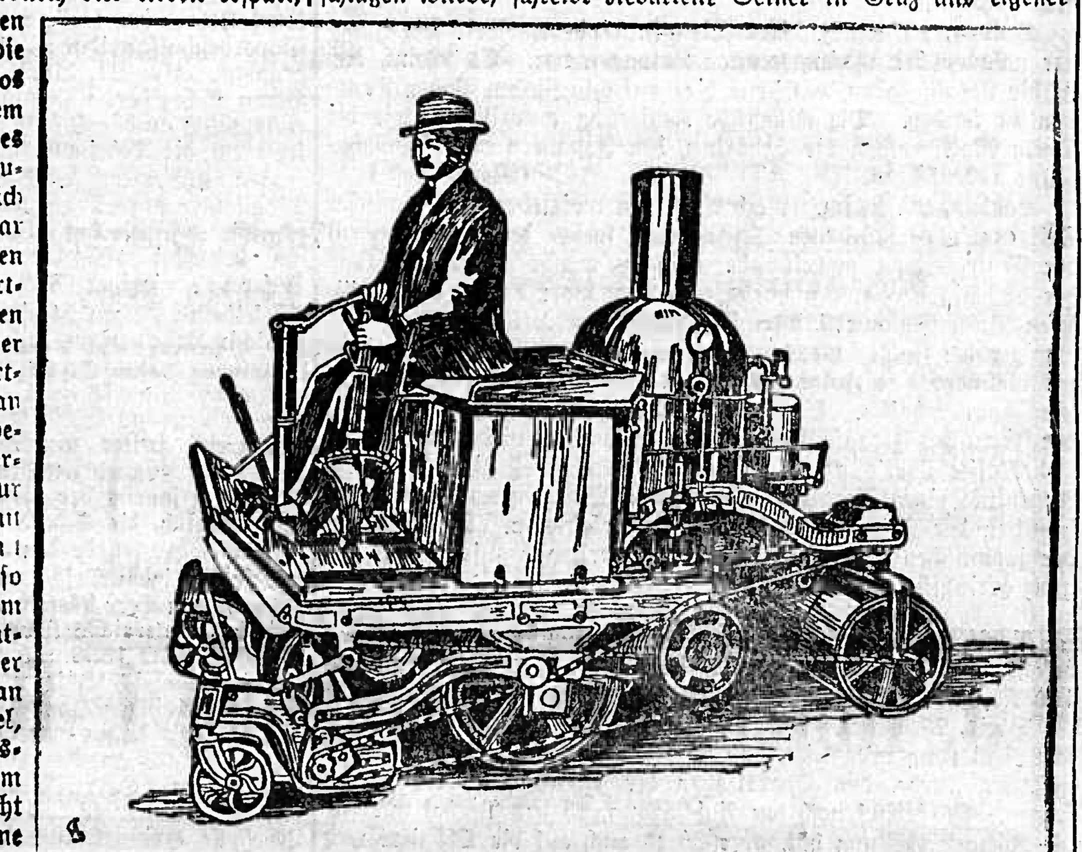
Tageskalender.

30. März (evang.: Guido; kath.: Quirinus.)

1282. Sizilianische Vesper.
1814. Schlacht am Montmartre bei Paris.
1848. Zusammentritt des Vorparlaments in Frankfurt.
1856. Friede zu Paris.

Eine Automobil-Mähmaschine.

Die Ersparung von Zeit und Arbeitskraft ist das Bestreben der modernen Technik. Es wird hierdurch viel Arbeit erspart, die Maschine arbeitet in vielen Fällen sorgfältiger und schneller, als es die menschliche Hand vermag. Und rastlos schreitet der menschliche Geist auf diesem Gebiet vorwärts, und namentlich ist es die Landwirtschaft und die mit ihr zusammenhängenden Gewerbe, deren sich heute die Technik bemächtigt. Man war mit Recht erstaunt, als man die ersten Maschinen im Betriebe der Landwirtschaft sah, weil man von uralten Zeiten her gewohnt war, nur menschliche oder tierische Arbeitskraft in der Landwirtschaft verwendet zu sehen. Wenn man den Pflug als die älteste Maschine betrachten will, die der Menschengeist erdachte — in Wirklichkeit ist er ja nur ein Werkzeug — und man vergleicht mit ihm einen modernen Dampfpflug, mit dem Dreschflegel eine Dreschmaschine, so kann man sich einen Begriff von dem Weg machen, die die menschliche Entwickelung zurückgelegt hat. Heute aber ist man noch weiter vorgeschritten, man hat das modernste aller Betriebsmittel, das Automobil, ebenfalls zum Arbeitsmittel gemacht. Man mäht mit dem Automobil, und es wird vielleicht nicht allzulange dauern, bis dieses moderne Fahrzeug sogar die Schnitter überflüssig gemacht hat. Vorläufig ist es aber nur noch Luxusmaschine. In Amerika nämlich hat man eine Automobil-Mähmaschine konstruiert, mit welcher weite Rasenflächen gemäht werden. So wird die weite Rasenfläche, die das Kapitol in Washington umgibt, von einer solchen Maschine geschoren, und einige Milliardäre haben sich für ihre Landsitze ebenfalls derartige Maschinen zugelegt. Ihr größter Vorteil besteht in den schweren Walzen, die vor und hinter den Schneidemessern laufen und den Rasen festpressen.



Das Automobil im Dienst der Landwirtschaft: Eine Automobil-Mähmaschine.

Die Maschine wird mit Dampf betrieben und der Kessel, der mit Benzin geheizt wird, braucht nur alle 4—5 Stunden gefüllt zu werden. Eine derartige Maschine ersetzt zwei mit Pferden und ein halbes Dutzend mit der Hand betriebene Maschinen. Man sieht also, daß die Maschine eine beträchtliche Menge von Arbeitskraft erspart.

Zum Aufstand in Deutsch-Süd-West-Afrika.

— Ueber die Gegend von Owikokorero, wo Major Glasenapp geschlagen wurde, schreibt Redakteur Seiner in Graz aus eigener Anschauung: Ueberall ist undurchdringliches Dorngestrüpp oder verwachsener Wald. Als ich durch die Gegend fuhr, war der Busch so dicht, daß die Aeste der Dornbäume über dem Wege zusammenschlugen und das Wagendach dabei hunderte von Ameisen, Raupen und Spinnen abstreifte, deren ich mich kaum erwehren konnte. Auch war der Fahrweg von dichten Netzen, in denen riesige braune Spinnen saßen, überhangen, der Wagen fuhr mitten durch diese ungemein starken Netze hindurch und wurde von zerrissenen Fäden überzogen, und ich fand mich manchmal im Wagenzelte völlig eingesponnen. An einer scharfen Krümmung des Weges wurde schließlich mein Wagendach von einigen tiefhängenden und quer über den Weg gestellten Baumästen abgesprengt. Der Buschwald war mit tausenden von 2 Meter hohen, braungelben Ameisenbauten durchsetzt.

Es ist einleuchtend, daß in einer derart unübersichtlichen Gegend der militärische Aufklärungsdienst mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist. Flankendeckungen durch Patrouillen sind manchmal ganz unmöglich, und die Marschsicherung der auf dem Pfade vorrückenden Haupttruppen besteht dann nur aus der Spitze, Vor- und Nachhut und eingeschobenen Verbindungspatrouillen. Da aber der Buschwald links und rechts des Pfades während eines Eilmarsches nicht abgesucht werden kann, so muß die Kolonne in steter Gefechtsbereitschaft sein, weil sie jeden Augenblick von links und rechts und vorne und hinten angegriffen werden kann. Daß die Vorhut nicht zu weit vorgeschoben werden darf, braucht wohl nicht besonders betont zu werden, denn sie könnte sonst binnen wenigen Minuten aufgerieben werden, ohne daß ihr die Hauptruppe rechtzeitig Hilfe zu bringen vermöchte oder überhaupt einen Feind zu Gesicht bekäme.

Major v. Glasenapp ist nun in Geschwindmärschen auf Owikokorero vorgerückt, und zwar auf dem schmalen, aber gut befahrbaren Händlerpfade Okandjesu-Owikokorero, den ich durch den Augenschein kenne. Der Major wußte, daß eine starke Kaffernabteilung vor ihm nach Owikokorero floh. Glasenapp machte nun den unbegreiflichen Fehler, sich ganz von dem Haupttrupp zu trennen, vielleicht in dem Bestreben, die Kaffern sich in Owikokorero nicht festsetzen zu lassen. Befremden muß der Umstand, daß die Vorhut nur aus vierzig Reitern und einem Maschinengewehr bestand, und sich bei ihr, trotzdem sie in jedem Augenblick in einen Hinterhalt rennen konnte, nicht nur der Kommandant, sondern noch acht Offiziere und sogar ein Oberarzt befanden, während die Hauptruppe von Offizieren entblößt war. Sollte dieser Marsch, wie eine Meldung besagt, in der Nacht stattgefunden haben, so wäre das Verhalten des Majors einfach unbegreiflich. Die Vorhut ritt auf dem engen Pfade jedenfalls in Reihen, je zwei und zwei Mann hintereinander und die Reiter wurden unzweifelhaft aus nächster Nähe von den Büschen links und rechts des Pfades angeschossen oder von den Pferden herabgerissen und getötet. Sechs Offiziere, der Oberarzt und neunzehn Mann blieben tot auf dem Platze, während nur drei Offiziere, aber sämtlich verwundet, und elf Mann, unter denen auch zwei verwundet waren, sich zur Hauptruppe zu retten vermochten. Interessant wäre es zu erfahren, ob das Geschütz in die Hände der Kaffern fiel oder, falls es sich am Schluß der Abteilung befand, ob es noch rechtzeitig zu wenden und abzufahren vermochte, was ich aber bezweifle, da die

Der Adlerprinz.

Roman von Graf la Rosée.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bald saßen alle um den Tisch, tranken Kaffee und Schokolade, lachten und schwatzten so heiter, als seien sie alle seelenvergnügt, eine so liebe Freundin zu haben, wie Frau Geroldshofer war. Auch Hyazinthe ahnte, wer der Gegenstand des Gespräches sein würde; denn niemand anders als der Prinz erregte so lebhaftes Interesse. Was ihm ein so eigentümliches Gepräge verlieh, daß man fast nur von ihm sprach, das hätte niemand der Anwesenden erklären können. Daß aber der Nimbus, der ihn umgab, ein sehr lebhafter war, das fühlte eine jede. Was sie auch über ihn sagt, ist mir ganz gleichgültig, dachte sich Hyazinthe und trank mit Behagen ihre Schokolade, während sie ihre lachenden blauen Augen über die Mädchen schweifen ließ.

„Frau Justizrat, noch ein Täßchen", bat die Bürgermeisterin, „und Sie, Frau Apotheker, haben ja erst eines! Ach, wie köstlich dieser Kuchen ist!" So vergnügt und zufrieden hatte man sie schon lange nicht mehr gesehen.

Als die Tassen endlich abgetragen waren, zogen die Damen ihre Strickereien und Strickzeuge hervor, begannen einzufädeln und mit den Nadeln zu klirren. Die meisten Mädchen waren an die Fenster getreten und sahen auf die Offiziere, die einzeln oder in Gruppen vorbei gingen, um im roten Löwen Billard, Schach usw. zu spielen. Beharrlich schwieg die Bürgermeisterin. Mit dem Blicke eines Feldherrn sah sie über die Köpfe der Damen und blieb auf dem rot werdenden Gesichte der Frau Haßfurt haften.

Himmel! ist mir das Weib unausstehlich, seufzte diese im Innern. Wie vernünftig von Adi, daß sie daheim geblieben ist. Beim Festkränzchen sieht man mich nie wieder.

„Also angefangen, Frau Bürgermeisterin, heraus mit der Sprache", fing Frau Amtsrichter Hiebenheim an.

Die Angesprochene räusperte sich, wischte ihre Brille und lächelte.

„Wir sind bereits Aug' und Ohr", sekundierte die Frau Oberkontrolleurin, welche auch eine geheime Feindin von der Familie Haßfurt war.

„Meine Damen", fing die Bürgermeisterin an, „wer erregt in dem engen Kreise unseres Städtchens das größte Aufsehen?"

„Wie meinen Sie das?" fragte die Amtsrichterin.

„Ganz wie ich es sage", erwiderte Frau Geroldshofer, „von wem wird allgemein gesprochen? — Sie wissen es insgesamt. Vom Adlerprinzen. — Niemand konnte uns bisher Näheres über ihn mitteilen, und ich glaube, es wird sie alle erfreuen, wenn ich Ihnen die Geschichte seiner Familie erzähle. Ich habe sie aus einer zuverlässigen Quelle erfahren. Zudem ist sie interessant genug, selbst wenn wir den schönen Rittmeister nicht kennten."

„Na, so fangen Sie nur einmal an, Sie spannen uns ja auf die Folter", lächelte die Frau Oberkontrolleurin.

„Ich gehe weit zurück", fing Frau Geroldshofer an und nahm ihr Strickzeug in die Hand. „Das Geschlecht der Adler ist ein uraltes, eines der vornehmsten im ganzen Reiche, und es war ehedem nicht nur stolz und angesehen, sondern auch enorm reich. Aber schon Odilo Adler konnte kaum noch wohlhabend genannt werden. Er besaß zwar noch die große, aber ganz verschuldete Herrschaft mit dem Stammschloß Adlerhorst. Letzteres existiert allerdings heute noch, das Schloß nämlich, aber der Grundbesitz ist längst zertrümmert und in andere Hände übergegangen. Der älteste Sohn dieses Odilo ist der Vater unseres schönen Rittmeisters. Er hieß Rupert, war ein Günstling des Monarchen und soll ihm auf einer Sau- oder Bärenjagd das Leben gerettet haben. Die beiden Fürsten Odilo und Rupert waren mit Leib und Seele Jäger, sie trieben diesen Sport in einer Weise, welche fast sämtliches Hab und Gut verschlang. Fürst Rupert hatte es besonders auf die Adler abgesehen. Mit ungeheuren Schwierigkeiten und größter Lebensgefahr nahm er die Nester aus, um die jungen Tiere aufzuziehen. In der Halle seines Schlosses sollen eine Menge ausgestopfter Königsadler von seltener Größe und Schönheit sein. Der Monarch hat deshalb dem Wappen der Adler zwei ausgebreitete Adlerflügel statt des Fürstenmantels beigegeben. Ueber dem Tore des uralten Kastells, welches sich auf einem Felsen erhebt, ist das Wappen in Stein ausgehauen. Fürst Rupert hatte sich mit seiner ganzen Familie nach Horst zurückgezogen, der einzige Bruder starb gleich nach der Geburt. Das Resultat meiner Erzählung ist, daß der Rittmeister gar nichts besitzt als ein ganz verfallenes Schloß. An eine Heirat kann also er, dem alle Herzen zufliegen, gar nicht denken. Ich sage dies im Interesse unserer jungen Damen, die ganz vergessen, daß es ihm unmöglich ist, einen Herd zu gründen, es müßte denn sein, daß die Erwählte ihm ein großes Vermögen zubringe." Wieder sah sie halb vorwurfsvoll, halb mitleidig Frau Haßfurt an, und die Blicke sämtlicher Anwesenden folgten ihr. Hyazinthe, die mit den übrigen Mädchen unter der Türschwelle stand, brach in ein lustiges Lachen aus.

„Liebe Frau Bürgermeisterin, das ist ja gar keine Neuigkeit", rief sie.

„Nein," sagte nun Frau Haßfurt, der das Lachen ihres Kindes die verlorene Fassung wieder gebracht hatte, „das, was Sie uns in Ihrer liebenswürdigen Herzensgüte mitteilen, wußte mein Mann schon, ehe das Regiment hierher kam, allein er wollte die Familienverhältnisse nicht breit treten, überdies geht es ja eigentlich keinem Menschen etwas an. Der Prinz verkehrt viel in unserem Hause, ist unser Freund, und ich möchte hinter seinem Rücken auch nicht mit meinen besten Freundinnen über seine Verhältnisse sprechen. Er ist alt genug, um zu wissen, was er zu tun und zu lassen hat."

„Ganz richtig", entgegnete die Bürgermeisterin, „wenn die Männer jedoch verliebt sind, vergessen sie in der Regel alles."

Die Majorin stand auf und lächelte ironisch. „Vielleicht sagen Sie ihm dies, ich möchte ein derartiges Gespräch mit ihm nicht führen, denn so intim sind wir doch nicht mit ihm."

„Und es wird auch nicht so weit kommen", höhnte die Bürgermeisterin, als sich Frau Haßfurt mit ihrer Tochter entfernt hatte. „Sie sehen nun wieder, meine lieben Damen, wie mein wohlgemeinter Freundschaftsdienst übel aufgenommen wurde. Diese hochmütige Närrin bildet sich, glaube ich, ein, daß ihre Tochter wirklich demnächst Frau Fürstin wird."

(Fortsetzung folgt.)

Litterarische Eingänge.

Alles hier angeführte ist durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Ein wertvoller und für viele Familien nicht zu entbehrender Hausschatz ist „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Illustrierte Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, sowie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche, Handarbeiten, mit reich illustriertem Unterhaltungsteil, Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW. Bezugspreis vierteljährlich 1,75 M. Wöchentlich ein reich illustriertes Heft für 15 Pfg.